

ordnung zugleich eine echte Selbstverwaltungsaufgabe ist. Mitglieder dieser Selbstverwaltung sind nicht nur die Stadt- und Landkreise, sondern auch das Land Sachsen selbst unter dem Führer der Landesregierung, dann die Wirtschaft in ihrem handischen Aufbau und ihre einzelnen Mitglieder und die Wissenschaft der Raumforschung, die an allen ländlichen Hochschulen vertreten sein wird. Auf dieser weiten Ebene der Selbstverwaltung begegnen wir uns zu gemeinsamer Arbeit auch mit den Reichsbehörden, mit der Wehrmacht, der Arbeitsverwaltung, der Reichsbahnverwaltung, den Reichsbau- bauern usw. Die Mitwirkung der beteiligten Dienststellen der Partei werde ich in der Sitzung noch besonders hervorheben.

Auf dieser organisatorischen Grundlage der Landesplanungsgemeinschaft wollen wir praktische Arbeit leisten, für Zeiträume und für Verhältnisse, die wie übersehen können. Auf der Kundgebung der Reichsarbeitgemeinschaft für Raumforschung in der Universität Leipzig am 22. Juni 1935 führte

Die Ziele der Reichs- und Landesplanung

Dr. Hartmer ging aus von der Entwicklung des Raumgedankens, der entstanden ist in den Industriegebieten des Westens als eine Notwendigkeit der Gemeindepolitik. Die Störung des Gleichgewichtes in der Verteilung von Menschen und Gütern im Raum war in Verbindung mit dem ungeheuren Volkswachstum des vergangenen Jahrhunderts zu einem deutschen Problem geworden, ohne das die Regierung dessen Bedeutung für Entwicklung und Erhaltung von Volk und Staat erkannte. Erst der Nationalsozialismus gab der Planung deren Endziel die

Niederherstellung einer organischen Zuordnung von Volk und Raum

sein muß, die politische Bedeutung, die ihr zukommt und erhob die Reichs- und Landesplanung zu einer staatlichen Hoheitsaufgabe. Ihre Durchführung wurde folgerichtig einer obersten Reichsbehörde übertragen. Die Reichsstelle für Raumordnung unter der Leitung von Reichsminister Kerr übernahm durch den Erlass des Führers vom 28. Juni 1935 die zusammenfassende übergeordnete Raumordnung und Ordnung des deutschen Raumes für das gesamte Reichsgebiet.

Nicht mehr die Interessen einzelner Gemeinden oder sonstiger Gruppen, sondern das Gesamtwohl von Volk und Staat gibt die Richtlinien, nach denen sich die Reichsplanung und Raumordnung auszurichten hat. Handelt es sich früher mehr um die Abwehr von Schäden, die die liberalistische Zeit hinterlassen hatte, um Fragen des zwischenstaatlichen Verkehrs und der gemeinschaftlichen Bau- und Sozialpolitik, so gebe es jetzt um

die ökologische Neuordnung des Gesamttraumes,

um die Fragen einer planvollen Raumnutzung und Raumwirtschaft. Wesentlich ist jedoch, daß sich weder die Reichsstelle für Raumordnung noch die ihr unterstellten Planungsbehörden etwa selbst wirtschaftlich betätigen, oder auch nur die Einzelplanungen des Verkehrs, des Städtebaus, der Siedlung und Landwirtschaft selbst betreiben. Das eine bleibt Sache der Wirtschaft und das andere bleibt die Aufgabe der einzelnen Fachministerien, deren Maßnahmen jedoch nach den Gesichtspunkten einer übergeordneten Reichsplanung aufeinander abgestimmt und ausgerichtet werden müssen. Eine so verstandene Planung, die nur auf einer genauen Bestandsaufnahme und auf der Kenntnis auch der leichten Einzelheiten der geographischen Tatsächlichkeiten aufzubauen kann, umfaßt alle Lebensvorgänge, und verfolgt das Ziel, harmonisch ausgewogene Wirtschafts- und Lebensräume zu schaffen, deren Bewohner aufs engste mit dem Boden und der Landschaft verwachsen sind. Reichs- und Landesplanung ist also eine Verwaltungsaufgabe großer Ausmaße.

Mit der Gründung der Landesplanungsgemeinschaften, die jetzt überall durchgeführt wird, sind die Voraussetzungen für einen praktischen Einsatz der Planungsarbeit geschaffen. Die Gemeinschaftsarbeit darf auf gegenseitigem Vertrauen auf-

Professor Dr. Mackowitsky, Leipzig,

sprach sodann über den Flächenaufstellungsplan des Nürnberger Braunkohlengebietes. Die durch den Weltkrieg eingetretene Ränderung Deutschlands habe das deutsche Volk gezwungen, dem ihm noch verlassenen Lebensraum bis zum äußersten auszunutzen und so zu gestalten, daß er allen Erhöhungsmöglichkeiten von innen und außen standhalte. Diese Aufgaben münden einer staatlichen Ordnung unterliegen. Der Redner behandelte dann den Siedlungs- und Wirtschaftsplan für das nordwestliche Braunkohlengebiet, die planmäßige Umsiedlung der Bevölkerung, die Verlegung der Flüsse, Straßen usw. Er trat dabei der Meinung entgegen, daß der Braunkohlenabbau die ganze Landschaft gewissermaßen verwüstete. Man müsse nur begegnen

Dr. Hartmer aus, daß diese großartige und bedeutungsvolle Raumordnung nicht etwa eine rein technische Angelegenheit sei, sondern mehr eine politische Aufgabe, nämlich die ökologische Gestaltung des Raumes nach einem von der politischen Führung gesetzten Ziel.

Der Staat sollte übernehmen die Ordnung der deutschen Raumordnung, und die innere Verwaltung des Staates unter starker Mitwirkung der Selbstverwaltung sei daher die Trägerin der Raumpolitik.

In diesem Sinne werde ich die Raumordnung im Lande Sachsen führen. Der Reichsstatthalter vollzieht die Gründung der Landesplanungsgemeinschaft und gab dann das Wort dem

Landeshauptmann i. O. Dr. Hartmer.

Abteilungsleiter der Reichsstelle für Raumordnung, der die Ziele und Aufgaben der Reichs- und Landesplanung als staatliche Hoheitsaufgabe behandelt.

die nötigen Schritte ergriffen, um das Gelände nach dem Abbau der Kohle wieder landwirtschaftlich nutzbar zu machen.

Reichsstatthalter Mutschmann läßt in seinem Schlussschlußwort aus, daß die Planungsgemeinschaft den Eigenwert belämpfe, manches Volksvermögen erspare und der Volkgemeinschaft diene. Mit dieser Gründung leiste man im Sinne des Führers aufbauende Arbeit.

Riesenbrand in einer bulgarischen Stadt

137 Häuser eingeäschert - 6 Tote, 700 Obdachlose

Sofia, 15. Juli.
In der Stadt Bansko brach am Dienstagabend in der Nähe einer Fabrik ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit auf mehrere andere Gebäude übergriff. Obwohl die Feuerwehr sämtliche Nachbarorte zur Bekämpfung des Brandes herbeiziehen, fielen dem verheerenden Element dennoch insgesamt 137 Häuser zum Opfer. Der Brand kostete etliche Tote und vertrieb zahlreiche Menschen aus ihren Häusern. Viele wurden leicht verletzt, während andere schwer verletzt wurden.

Noch während der Nacht wurde auf Anordnung der Regierung ein Hubschrauber nach Bansko entlassen, um für die Obdachlosen Unterkunft zu schaffen. Für die Bergungsarbeiten

Verkehrsunfallzug in Salzburg abgestürzt

Sieben Tote, darunter zwei Reichsdeutsche

Salzburg, 15. Juli.

Das Verkehrsunfallzug der "Autostadt", Wien, das die Strecke Salzburg-Salzburg befähigt, kollidierte Mittwoch früh morgens beim Start in Salzburg ab. Sämtliche lieben Passagiere des Flugzeuges, fünf Flugbegleiter, der Pilot und der Funker, waren sofort tot. Unter den Toten befanden sich nach den hier vorliegenden Melbungen auch zwei Reichsdeutsche, ein Berliner Rechtsanwalt Dr. Horst und ein Bräutigam aus Berlin. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das Flugzeug infolge des starken Nebels gegen einen Hügel stieß.

Bisher 2300 Tote infolge der USA-Böse

New York, 15. Juli.

Die anhaltende Höhe, die seit Tagen über den Vereinigten Staaten lagert, ließ die Totenzahl der letzten Tage auf 2300 ansteigen. Die Durchschnittstemperatur liegt um 46 Grad Celsius. Die Bevölkerung leidet unangefochtener unter der Treibhauswärme und die Erkrankungen und Todestfälle nehmen fast ständig zu. In Michigan starben unter dem Einfluß der Hitze am letzten Tage 466 Personen, in Wisconsin 284.

23 „Hindenburg“ vor einer Sturmflut

Palestine, 15. Juli.

Das Luftschiff "Hindenburg" ist am Mittwoch um 5 Uhr MESZ mit 57 Fahrgästen und 175 Kilogramm Post von Palestine zur Rückfahrt gestartet. Die Abfahrt des Luftschiffes war wegen eines starken Gewitters um eine Stunde verschoben worden. Die Fahrgäste trafen, ebenfalls wegen der ungünstigen Wetterverhältnisse, nicht wie üblich in Fluggesellschaften, sondern in Autobussen in Palestine ein. Die Wetterwarte meldet Sturmböen und Tiefdruckgebiete in der Flugrichtung.

Aufträge nur, wenn die Steuern bezahlt sind

Berlin, 15. Juli.

Der Reichsfinanzminister hatte bestimmt, daß öffentliche Aufträge nur an solche Firmen zu erteilen seien, die eine Bescheinigung ihres zuständigen Finanzamts über ihre steuerliche Unbedenklichkeit vorlegen. Er hatte zunächst diese Bestimmung auf Aufträge von 500 RM. an aufwärts, später von 500 RM. an begrenzt. Jetzt teilt der Minister mit, daß die Maßnahmen einen ungünstigen Einfluß auf die Tilgung rückläufiger und Zahlung der laufenden Steuern ausüben könnten. Die Wertgrenze muß weiter herabgesetzt werden, damit die günstigen steuerlichen Auswirkungen noch erhöht werden. Der Minister bittet daher, sämtliche Vorlage der steuerlichen Bescheinigungen der Finanzämter schon bei Austrägen von 100 RM. an aufwärts zu fordern. Außerdem bittet er, die Verwaltung von Kantinen- und ähnlichen Einrichtungen der Ertelung öffentlicher Aufträge gleichzusehen. Da einzelne Beschaffungsstellen bisher von der Unbedenklichkeitsbescheinigung absehen hatten, bittet der Minister, die Dienststellen anzuweisen, in keinem Falle hierauf zu verzichten. Er bemerkt

noch, daß im allgemeinen die Unbedenklichkeitsbescheinigungen eine Gültigkeitsdauer von einem Jahr haben.

Ausgabe der ersten Wehrpässe

Berlin, 15. Juli.

Die neuen Wehrpässe werden nun zum erstenmal ausgegeben werden. In einem Erlass an die nachgeordneten Landesstellen teilt der Reichsinnenminister mit, daß die Wehrpässe für diejenigen Wehrmachtsfreiwilligen, die nicht den Geburtsjahrgängen 1918, 1915 und 1916 (in Ostpreußen auch 1911) angehören, durch die Wehrersatzstellen ausgekettet werden und an die Freiwilligen durch die für ihren Wohnort zuständigen polizeilichen Meldebehörden auszuhändigen sind. Die Wehrpässe werden bis 5. September 1936 den polizeilichen Meldebehörden durch die Wehrersatzstellen unter Beifügung einer Namensliste, die auch Wehrnummer und Anschrift der Dienststätten enthält, überandert werden. Die Freiwilligen haben auf der Liste den Empfang des Wehrpasses zu bescheinigen und ferner ihre Unterschrift auf und unter das Wappenbild des Wehrpasses zu setzen.

20. September - Tag des deutschen Volkstums

Berlin, 15. Juli.

Der Volksbund für das Deutsche im Ausland will auch in diesem Jahre einen "Tag des deutschen Volkstums" abhalten. Als Zeitpunkt der Veranstaltung ist der 20. September 1936 vorgesehen. Der Reichsinnenminister erfordert die Landesbehörden, den mit der Durchführung der Vorarbeiten betrauten Gruppen des Volksbundes, die sich zur Förderung der geplanten Kundgebungen an die Gedankenwenden, jede Unterstützung zu gewähren, um dem Tag der Verbundenheit des deutschen Volkstums in der Welt Erfolg zu sichern.

Dresdner Sänger als Gäste der Münchner Festspiele

Das eigene Künstlerpersonal der Bayrischen Staatsoper wird bei den diesjährigen Münchner Wagner- und Mozart-Festspielen durch namhafte auswärtige Sänger und Sängerinnen ergänzt. Wenn man von Martin Branzell und Julius Bösl er hört, die ja jetzt im Verbande der Bayrischen Staatsoper stehen, sind als Gäste noch die auch in München bewunderten Dresdner Kammersängerin Maria Fuchs, die bei der einzigen Vorstellung von Glucks "Alceste" die Titelrolle singt, die Berliner Kammersängerin Anna Konstantin, die gleichfalls früher in Dresden war und die an zwei Tagen als Molda auftritt; ferner die Dresdner Kammersängerin Margarete Teschemacher, die Senta und Elisabeth singen wird, eingeladen. Werner wird Kammersänger Erich Zimmermann (früher in Dresden) den Brüder und Kammersänger Torsten Ralf von der Dresdner Staatsoper den Walther Stolzing singen.

* * Zwingerfestspiele. Die Dresdner Philharmonie veranstaltet am Sonnabend (25.), 20.30 Uhr, eine Zwingerfestspiele unter Leitung von Paul von Kempen. Zur Aufführung gelangen: Wagner: Ouvertüre zu "Die Entführung aus dem Serail"; Boherin: Concerto für Cello und Orchester; Haydn: Sinfonie D-Dur "Die Uhr", Werk 101. Solist: Alex Grossolier.

* * Aus dem Greizer Musikleben. Auf Wunsch unseres Führers Adolf Hitler hat das R.S.-Reichsinfonieorchester für einige Monate dieses Sommers die Konzerttäfel der Kunstszenen mit denen der Provinzstädte verlaufen. Auch Greiz hatte das Glück, dabei mit berücksichtigt zu werden. Diesen Dienstag konzertierte die ganz beworrogende Kapelle in Stärke von etwa 80 Mann in unserer Stadt. Das Gastspiel, wie nicht anders zu erwarten war, bis auf den letzten Platz besucht, gefielte sich zu einem triumphalen Erfolg. Erich Kloß dirigierte. Hinzehend schön erklangen C. M. v. Webers "Oberon"-Ouvertüre, Beethoven's Arie als Hauptwerk, C. R. v. Pegna's kapriziöse Ouvertüre zu "Donna Diana", Max Reger's großartige vierblättrige "Böllin-Suite" und am Schluß Richard Wagner's "Meistersinger". Vorspiel. Das in andachtsvoller Spannung mitgehende Publikum dankte begeistert und entließ die gefeierte Künstlerchar fast nach einer Zugabe. W. F.

** Schauspieler Adalbert Brümmer †. In Hannover ist der dort von jedermann gefallene Schauspieler Adalbert Brümmer gestorben. Er war auch mehrere Jahre Theaterdirektor und hatte als solcher gleichfalls bedeutende

Vorbereitung der olympischen Kunstausstellung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Juli.

Die olympische Kunstaustellung, die aus Anlaß der Olympischen Spiele in einer der riesigen Hallen des Berliner Ausstellungsgeländes stattfindet, wurde heute zum ersten Male der Öffentlichkeit gezeigt. Der Präsident des Organisationskomitees der Olympischen Spiele, Staatssekretär a. D. Bewald, begrüßte die erschienenen Gäste und wies darauf hin, daß die Olympischen Spiele der Neuzeit nach dem Vorbild des Alteriums die Verbindung von Geist und Körper erstmals, daß sie nicht einfache Weltmeisterschaften von ein paar Tausend Sportarten, sondern das alle vier Jahre wiederkehrende Fest der Welt sein wollen. Die Kunst soll aus dem Sport Vorteile ziehen und den Sport ablenken.

24 Nationen sind mit ungefähr 900 Werken auf der Ausstellung vertreten. Den 4900 Quadratmetern großen Raum, den man zur Verfügung hatte, hat man so aufgeteilt, daß der Besucher zunächst eine kleine Ehrenhalle betrifft, deren vier Ecken riesige Blumensträuße zeigen und deren Kopfwand das Bildnis des Führers schmückt. An beiden Seiten der Ehrenhalle stehen sich die Kosten hin, die den ausländischen Nationen eingeräumt sind. Man ist überrascht und erstaunt davon, welche Fülle von Impulsen der Sport der Kunst gegeben hat und wie hier in der künstlerischen Darstellung und Formung das sportliche Ereignis eine künstlerische Erhöhung erfährt, wie die Kunst es über den Tag hinaus festgehalten hat. Malerei und Graphik, Bildhauerkunst und in den Dienst des Sports gestellte Baukunst zeigen in den einzelnen Länderkolonien, welche Beklebung sie verfügen. Italien zeigt eine überlebensgroße Statue eines Schwergewichthörners, zeigt beispielso große Italien in seinen Ausstellungsräumen. Bewundernd steht man vor dem gewaltigen, naturgetreu nachgebildeten Körper,

der ahnen läßt, welche Kräfte hier im Kampfe lebendig zu werden vermögen. Italien hat die Ausstellung überaus reichhaltig beschildert; und die fröhliche Art der unter Mussolini durch das italienische Künstlergeschehen geht wird hier offenbart. So wird u. a. eine Plastik gezeigt, die in einer Mehrzahl von Körpern einen Stoffchorus auf das Forum Mussolini in Rom zeigen, was Italien auf dem Gebiete der Sportarchitektur geleistet hat.

Auch die Ausstellung des und nun wieder verbundenen Österreichs ist reichhaltig und gewährt interessante Einblicke in das moderne künstlerische Schaffen unseres deutschen Nachbarlandes. Auch Polen ist mit einer umfassenden Ausstellung vertreten, und das Interesse, das nicht nur europäische, sondern auch die außereuropäischen Völker dem olympischen Kunstwettbewerb entgegenbringen, zeigt etwa ein Bild in den Raum, in dem Japan ausstellt. Auch hier wieder zeigt sich der beeindruckende Einfluß des modernen Sports. So schmückt eine Wand ein großes Gemälde, das zeigt, wie ein junger Mann einem jungen Mädchen die Kunst des Radfahrens beigebracht. Andere Bilder zeigen den japanischen Nationalgeist, das Aiu-Aiki. Andere befassen sich in Darstellungen von eindrucksvoller Realistik mit dem Schwimmsport, auf dem Japan, wie man weiß, nach den Kräften des Weltkurses verfügt.

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland mit einer besonderen Fülle großer Kunstwerke vertreten ist. Auf einem großen Gemälde zeigt Freiherr von König den Tennismeister von Cramm. Nicht minder stark ist der Eindruck, den man von dem Deutschen fehlt, den der Maler Kraus als Sieger zeigt. Die überraschende Fülle nicht nur großer, sondern direkt hervorragender Kunstwerke, die in dieser Ausstellung auftauchen, erfordert Stunden, wenn man auch nur das meiste einigermaßen in Augenhöhe nehmen will. Klar und deutlich tritt zutage, daß unsere Zeit eine innere Verwandtschaft von Kunst und Sport erkannt hat, da sich unsere Künstler aus dieser Erkenntnis heraus Arbeiten für ihr Schaffen ziehen. Die Aufgabe, der sich die Preisrichter gegenüberstellen, ist jedenfalls keine leichte.

Das Mädchen mit dem Weltrekord

ROMAN von WERNER SCHEFF

(S. Fortsetzung)

Da war schon Ness zur Stelle. „Ja, Nähe, wer hat dir denn diese gute Idee eingegeben?“

„Heute erst bemerkten beide, wie blau sie war, und daß sie sich kaum auf den Beinen halten konnte.“

Jochen zog sie zu einem der schweren Stühle und drückte sie sanft darauf nieder.

„Du bist ja total erstickt“, lächelte Ness und schob ihn beiseite.

Sie bewegte sich zu Kathleen. „Wie bist du überhaupt bis hierher vorgedrungen, Kind?“

„Ta lachste sie matt. „Nachher... gebt mir doch etwas Warmes zu trinken!“

„Kraut!“ rief die Freundin der Haustrua zu, die inzwischen die Kinder sanft hinausführte hatte. Kraut, lebhaft ein Glas Glühwein. Er muß schon soweit sein, und wenn er noch nicht ganz fertig ist, tut es auch nichts.“

„Was sagst du zu der Überraschung?“ hatte sich Jochen inzwischen an Holten gewendet, der lippischüttend dieser Szenen beobachtete.

„Wir gegenüber behauptet Herr Kroberger, daß man nicht zur Bahn fahren kann, und Miss Watson scheint es doch durchaus zu haben, sogar in umgekehrter Richtung, also bergauf!“

„Das ist eben ein Mädel!“ lobte Jochen. Er wußte gar nicht, warum ihn eine so tolle Freude erfüllte.

Der Wein wurde gebracht. Ness stöhnte ihn Kathleen mit fast übertriebener Hilflosigkeit hinauswärts ein. Die Wärme des Getränks belebte die arg Durchfrorene. Sie kam wieder zu sich.

„Das letzte Stück von der Tannenbaude her war das Argste“, sagte sie ausruhend.

„Hast du dort schon ein Zimmer belegt?“ forschte Jochen. „Ja, ich habe mich auf dich berufen. Der Wirt ist ein reizender Mann, er wollte mich durchaus im Handschlitten hierherbringen lassen. Hätte ich es nur angenommen. Ich habe mich im Walde verirrt und zu dem Weg eine reichliche halbe Stunde gebraucht.“

„Du Unglückswurm“, rief Ness, „in zehn Minuten kann man es schaffen, bei diesem Wetter in längstens einer Viertelstunde.“

„Noch' ihr nicht noch Vorwürfe“, rief Jochen erregt her vor. „Sie ist eine Heldin, vor der wir alle Neige haben müssen.“

„Ein Held war der Autist, der mich bis zu den Bauden herausgebracht hat“, erzählte Kathleen, „es war wie eine Polarkreisfahrt, daran habe ich immer denken müssen.“

„Von dem Kell ist es gewisslos, mit dir eine solche Fahrt anzutreten“, bemerkte Jochen.

„Aber ich habe ihm zu darum gebeten, Jochen! Und zwanzig Mark habe ich ihm bezahlt.“

„Zwanzig Mark!... Was für eine Ver schwundung!“ ließ sich Ness vernehmen, die hin und wieder durch einen Seitenblick feststellte, daß Jochen die Hand Katharines nicht mehr freigab, die er vorhin ergripen hatte. „Mit deinem kleinen Geld darfst du doch nicht so umgehen.“

„Bischen Geld? Ich bin sehr reich! Dein Mann hat mir über zweihundert Mark geschenkt.“

Jochen löste seine Hand von der des jungen Mädchens. Er nagte an seiner Unterlippe, ein Zeichen dafür, daß er soeben etwas Unangenehmes gehört hatte.

„Die Idee, noch zum Weihnachtsabend hierherzukommen, finde ich grandios“, lobte Ness.

„Da könnte ich doch nicht unten in der Stadt bleiben und allein Weihnachten feiern“, stich Kathleen lächelnd hervor, „ich mußte um jeden Preis zu euch. Sei also nicht mehr böse, Nesslein!“

„Dir böse sein? Du bist wirklich eine Heldin, da hat Jochen nicht übertrieben.“

Ness breitete die Freundin in einer Auswallung von Glücksgefühl. Jetzt waren alle unter diesem Dache zusammen, die sie lieb hatte, ausgenommen Klaus, der aber sicherlich zur gleichen Zeit in Berlin mit seinen Spielsachen vollaus beschäftigt war.

Kathleen mußte auf Ness' Aufforderungen, was sie sich gern geschenkt ließ. Nun bediente man sich gegenseitig, sowohl man diese Geschenke zur Hand hatte. Draußen in Kathleens Bals hörte sie einen schönen Ring mit einem Halbedelstein, der für Ness bestimmt war, und... er verging beinahe vor Besinnung... für Jochen eine Riesentat, die ihm bewies, daß sie nachgedacht hatte. Denn seine eigene Tasche war in letzter Zeit recht alt und gebrechlich geworden.

Den Vogel schob aber Jochen ab; die Holzskulptur, jene Bärin, die mit ihrem Jungen spielte, erregte die Bewunderung aller. War ja auch nicht erstaunlich, sagte sich Jochen Kettner, daß besonders Holten wie verzückt auf Bärenmutter und Bärenjungen starre. Da hatte er unwillkürlich für beide das Richtige getroffen, sowohl für Ness wie für seinen alten Sportfreund.

Er raffte sich endlich auf, ging zu Kathleen hin und beugte sich zu ihr nieder. „Ich schwärze mich, Käthchen“, sagte er mit einer Rauheit, die andere Empfindungen verdecken sollte, „ich habe mit leeren Händen da.“ Und du hast an mich gedacht. Aber nicht wahr, ich konnte nicht ahnen, daß wir die Freude deines Schuhes erleben würden? Also nimm den guten Willen für die Tat, und wenn wir wieder in Berlin sind, hole ich das Berlinerstück nach.“

„Sei nicht so dumm, Jochen“, antwortete sie und blickte lächelnd zu ihm auf, „ich verlange von dir zu Weihnachten etwas ganz Besonderes.“

„Dann sag' gleich frei heraus.“

„Du sollst mir Silksäulen beibringen. Und du sollst mich begleiten, wenn ich meine erste Tour antrete.“

Er lachte schallend auf. „Buerst wirdst du ein Skihäschchen sein, das viel lernen muß. Und mit der ersten Tour wirdst du wohl bis zum nächsten Jahr warten müssen.“

„Aber, weißt,“ antwortete sie nicht ohne Ironie.

Aber das bemerkte er nicht. Er war aufgerichtet damit, daß er bei ihr auf soviel Verständnis für seine peinliche Situation gestoßen war.

Doch Ness ihm neben anderen Kleinigkeiten, wie Krämmern und Tauchentüchern, ein gerade jetzt vielgeliebtes Buch schenkte, das den Titel führte: „Die Weisheit der Liebe“, brachte ihn dahin, wohin es ihn schon seit seinem kurzen Wortschluß mit dem alten Walshad drängte; er hatte genug von der Komödie, die ihm zwar erheiternd, aber auch unangenehm erschien, und er gedachte, wie er sich heimlich ausdrückte, den Heuchlern die Maske von den Gesichtern zu reißen.

„Der arme Holten hat nichts abbekommen“, begann er plötzlich, als alle unter dem leuchtenden Tannenbaum standen, „der arme Holten soll wohl leer ausgehen?“

„Aber Blicke richten sich auf den Sprechenden.“

„Aber, Jochen, Herr Holten ist doch so überraschend gekommen“, meldete sich Ness, als sei diese Frage besonders an sie gerichtet.

„Er soll aber etwas von den schönen Dingen abbekommen“, fuhr der junge Doktor ned. Kettner mit heimlicher Schadenfreude fort, „ich habe da eine ganz vorzügliche Idee.“

„Läßt sie mal hören, Jochen“, sagte Holten und wunderte sich.

„Ness gibt unserem lieben Peter Holten zu Weihnachten einen recht gärtlichen Anzug“, stieg Jochen vor.

Plötzlich packte er rechts die Hand des Freunden, knüpfte die Freunde, und im nächsten Augenblick zog er die beiden mit einem kräftigen Ruck zusammen.

„Du bist wohl verrückt, Jochen“, schrie Ness entrüstet.

Aber Holten war klarer als sie, der hatte in den letzten Sekunden Verdacht geschöpft, und dieser Verdacht verdächtigte sich folglich, als er einen Blick in das grinsende Gesicht Jochens war.

Er ließ sich nicht zweimal bitten, nahm Ness in den Arm und drückte seine Lippen auf ihren Mund, womit er sie übrigens daran hinderte, weitere Proteste vorzubringen.

„Seid gesegnet, meine Kinder!“ ließ sich Jochen im Tone eines gütigen Vaters vernehmen, „aus dieses Weihnachtstisch habe ich mich besonders gefreut. Ist es nicht das Aller Schönste, was uns das Fest bescheren kann: zwei Herzen finden sich im Glanz der Weihnachtslichter?“

Jochen drängte Holten ein wenig zurück. Wütend sah sie zu Jochen hin. „Wenn du jetzt noch ein Wort sprichst, Jochen, bin ich mit dir ernstlich böse. Du profanierst den ganzen Weihnachtstag!“

Jochen fand schnell zurück in seine natürliche Art. „Aber Nesslein, das mache ich doch nur aus Spaß! Ich bin der leiste, der durch dumme Witze die Stimmung des Festes föhren will. Ich habe mich nur so darüber gefreut, daß ihr mich reingefallen seid.“

Holten gab Ness frei, beide standen nun in der Nische erstaunter Verbrecher vor Jochen. Ihm kam es vor, als habe er sich ausgezeichnet benommen und seine Ehre durchaus gerettet.

„Du wirst mir doch nicht etwa erzählen, Jochen, daß du bis heute etwas gehabt oder gar gewußt hast“, zischte Ness.

„Gehabt?“ fragte Jochen. „Nein, schon seit Wochen bin ich im Bilde. Du darfst dir nicht einreden, Nesslein, daß ich so dumm war, dich nicht zu durchschauen. In Bandvorort habe ich gleich bemerkt, daß hinter meinem Rücken etwas vorging...“

„Schwindler!“ rief Ness.

„Nein, nein! Gar kein Schwindel, ich habe eben die feinsten Rädchen gesehen. Wenn man ein solch feines Gefühl für die Phasen anderer Menschen hat, entgeht einem nichts.“

„Geht' zu mir den einzigen Gefallen, Jochen, und halt die Klappe“, entfuhr es Peter Holten, „ich möchte nur wissen, was die Augen gespürt hat.“

„Du selbst, lieber Holten“, lachte Jochen, „warum hast du auch dem Kroberger gesagt, daß dein Ross aus der Hanse baude abgeführt werden soll.“

Holten schlug sich an die Stirn. „Daher also deine über große Intelligenz“, entgegnete er.

„Nein“, log Jochen rasch und entschieden, „gehabt habe ich immer etwas. Wenn ich ganz ehrlich sein soll, ich habe in dieser Sicht ein Auge zugeschränkt.“

Ness stellte sich um den Hals und gab ihm einen schallenden Kuss. „Das für das Augezubrücken!“

„Gins aber müßt ihr mir erlauben“, sagte er gerührt, als sie ihn wieder freigeben hatte, „an Klaus habe auch ich ein gewisses Auge.“

Dies wurde ihm bewilligt, und in übermütiger Stimmung blies man die Pfeife am Weihnachtsbaum aus, um sich dem Karper und dem Glühwein zu widmen.

Kathleen hatte sich inzwischen so weit erholt, daß sie erklärte, die Strapazen ihrer Polarkreisfahrt völlig überwunden zu haben. Was da unter dem Weihnachtsbaum vorgegangen war, hatte auch sie über manches aufgeklärt. Sie freute sich für Ness, sie fand Holten sympathisch, und seine Spur von Missbildung für Jochen, den Betrogenen, regte sich in ihr.

Am Abend, sie entspann sich jetzt mit leichtem Gedanken der Art und Weise, in der sie ihm damals bei ihrem Wiedersehen in Deutschland auf dem Pfingstberg entgegengestellt war. Ein paar Worte, die vorher Johens Mutter über seine Beziehungen zu Ness gekündigt hatten, ließen ihr die Augen darüber öffnen, daß sie im Begriffe war, störend zwischen zwei Menschen zu treten, für die sie so viel Freundschaft empfand.

Keiner von den Teilnehmern an dieser Weihnachtsfeier entnahm sich später genau, wie sich alles abgespielt hatte. Was es der Glühwein, waren es die Schnaps, die ein solches Durcheinander in den Köpfen hervorriefen? Diese Frage blieb unbeantwortet. Jochen beispielhaft schob die Schultern auf dem Glühwein, während Holten die Schnaps verdrückte, besonders den Cherry-Brandy, dem er sich in der Freude seines Herzens gewidmet hatte.

Tatsache war, daß Kathleen gegen Morgen zwischen Holten und Jochen durch die eilige Winternacht unsterblich einschiffte, aber unter einem sternklaren Himmel, denn es hatte zu schneien aufgehört, die Wolken waren verjagt, die Weihnachtsnacht hatte sich festlich geschmückt.

Morgen fängt du mit dem Unterricht an, Jochen“, sagte sie zum Abschied auf dem Hotelgang, an dem ihre Zimmer lagen, „ich habe mir nagelneue Skier gekauft und Glühwein trinke ich nie wieder.... und wenn ich handeln Jahre alt werde.“

Sie sagte es etwas stockend und kippte dabei mit dem Finger gegen Johens Brust, als gelänge es ihr nur so, Haltung zu bewahren.

Jochen Kettner warf sich ein paar Minuten später mit schwerem Kopf auf sein Bett. Aber so viel Sammlung brauste er noch auf, sich vor dem Einschlafen darüber Neidenschaft zu geben, daß Kathleen abenteuerliche Reise empor zu den Bauden und ihr Verhalten an diesem Weihnachtstag alles andere verraten hatte als Feindschaft gegen ihn.

Es war doch schön, mit einer neuen Hoffnung einzuschlummern.

Und noch schöner ist es, mit einer neuen Hoffnung zu erwachen.

Wenn einem allerdings der Schädel drummt, daß man glaubt, er werde zerbrechen, dann kommen schwerlich Gedanken fröhlicher Natur zum Durchbruch.

Aber woher gibt es in den Zimmern der Tannenbaude einen Ausflugswohnstil?

Man springt, die Augen noch halb geschlossen, aus dem Bett, dreht den Kaltwasserhahn auf und sieht einfach den Kopf darunter. Das ist eine kalte Dusche, die unbedingt gegen die Folgen des Glühweins wirkt. So bleibt man eine Weile, dann trocknet man sich das durchnasse Haar, breitet das Handtuch über das Kopftuch, und ist mit einem Satz wieder im warmen Bett.

Aber vorher wirft man schnell einen Blick durch das Fenster. Und man ist froh aller Verschlossenheit entzückt, denn draußen lacht die Sonne über den verschneiten Bergen.

(Fortsetzung folgt)

Hier ausschneiden!

Antrag für die Nachsendung der Dresdner Nachrichten während des Urlaubs

Nach Auffüllung der Träger übergeben oder direkt an die Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden-A 1, Marienstr. 36/42, einsenden

(Deutsche Schrift erbetet)

(Name des Beziehers)

(Beruf)

ständige Wohnung (Ort, Straße und Hausnummer angeben)

ZEITUNG IST NACHZUSENDEN

vom bis nach

(genauer Ortsangabe mit Nennung des Zustellpostamtes erforderlich)

Straße:

(ander Straße auch Hotel und Pension angeben)

In der ständigen Wohnung läuft die Zeitung während des Urlaubs weiter - nicht weiter | Nachsendungs-Büchlein wird in Rechnung zu stellen - soll Träger kassieren

(Ort und Datum) (Unterschrift)

Nachsendungsgebühren: Überweisungen, die in der ersten Hälfte des Monats beginnen, 36 Pf., in der zweiten Hälfte 28 Pf. bis Monatsende.

Durch Kreuzband: wochentags 8 Pf., Sonntags 15 Pf. Amland: wochentags 10 Pf., Sonntags 15 Pf. Postbezieher beantragen die Zustellung bei ihrem zuständigen Postamt.



... allen gesunde und kräftige
Rungen. Was meinen Sie, was
die Schuhe brauchen? — Gut
bin ich bis jetzt immer mit
TROMMLER-Schuhen ge-
fahren und ich bleib auch dabei.
Meine Kinder wollen gar keine
anderen.

... sie passen so gut!

Trommler

Allan Kindern Trommler-Schuhe!

Haar-Netze
Groß- u. Kleinvorwahl
seit 25 Jahren bei
Fritz Emons Schuh
Wilsdruffer Str. 40, II.

Birndl-Kleider
reizende Modelle in großer
Auswahl, ab Mk. 7,50
Sporthaus Birnlücke
Waisenhausstr. 27 - Ringstr. 30

Brillanten
Gold und Silber
hochwertigen
Schmuck
kauft gegen Kasse
Hofjuw. Roesner
Schloßstraße 1, I.

Ofen- Herde
Chr. Garmse
Gr. Zwinglerstr. 13

Stahlischranken

Kursberichte vom 15. Juli 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ober-Dreieck)

Festverzinsliche Werte

Festverzinsliche Werte										Aktien										Aktionen												
15. 7.										1. Industrie										1. Industrie												
15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.	15. 7.	14. 7.				
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Schatzanleihe des	15. 7.	14. 7.	Kred.- Krchr. 8-10	97,5	97,5	Kred.- Krchr. 8-10	97,5	97,5	Kred.- Krchr. 8-10	97,5	97,5	Görlitzer Waggon	106,0	106,75	Pötter	203,0	203,0	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Dtsch. Reich, 1935	98,5	98,5	do. do. 9-12	99,0	99,0	do. do. 9-12	97,5	97,5	Ochsenbr. Br.	125,5	125,5	Plauen, Gardinen	94,0	94,0	Zittau, Maschinen	155,0	155,0	Zittau, Maschinen	155,0	155,0	Zittau, Maschinen	155,0	155,0	Wezel & Neumann	—	—	Wezel & Neumann	—	—	Wezel & Neumann	—	—
Reichsanleihe 1927	101,5	101,12	do. do. 9-12	99,0	99,0	do. do. 9-12	99,0	99,0	Ammend, Papier	78,0	78,5	Plauenher. Tischl.	66,5	66,5	Zuckerf. Halle	87,5	87,5	Zuckerf. Halle	87,5	87,5	Zuckerf. Halle	87,5	87,5	Wenzel & Neumann	—	—	Wenzel & Neumann	—	—	Wenzel & Neumann	—	—
do. 1934	97,5	97,3	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Aschaffbg. Bessere	125,0	125,0	Plauenher. Lagerk.	28,0	28,0	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—			
R.-Schätz. Gold	—	—	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Angsb. Bassensbr.	108,5	108,5	Plauenher. Webst.	87,0	86,875	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—	Zwick. Kammgarn	—	—			
Younganleihe	101,75	101,75	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Grünerbau	200,0	200,0	Pörl. Vellendorf	76,5	—	Zeiss Ikon	125,0	125,0	Zeiss Ikon	125,0	125,0	Zeiss Ikon	125,0	125,0	Zittau, Maschinen	155,0	155,0	Zittau, Maschinen	155,0	155,0	Zittau, Maschinen	155,0	155,0
Sächs. Anl. 1927	87,75	87,825	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Aktieng. Münchbg.	64,0	64,0	Namei	120,0	120,0	Pörl. Vellendorf	76,5	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Schätz. 8	101,62	101,12	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Hansabau	35,0	34,75	Plauen, Gardinen	94,0	94,0	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Schätz. 12	99,6	99,6	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Heidenauer Pap.	64,0	64,0	Plauenher. Tischl.	66,5	66,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Schätz. 12	99,6	99,6	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Hilfwerke	107,0	106,75	Plauenher. Lagerk.	28,0	28,0	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Aufw.-Rt.	102,0	102,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Hiltm. & Lorenz	101,5	101,12	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Rgg.-Rt.	89,5	89,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. Vorzige	110,0	110,0	Riebeck & Co.	91,0	91,0	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Reichsb.-Sch. v. 36	98,5	98,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Gebr. Hörmann	—	—	Riecke & Co.	93,0	93,0	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. v. 35	98,3	98,3	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Hochberg	—	—	Rosenthal, Form.	83,0	83,0	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Bergbau Riesa	—	—	Rosenthal, Zucker	82,0	82,0	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. v. 35	—	—	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Bellinser Kindl St.	270,0	270,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Aufw.-Rt.	102,0	102,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Bibl. Inst. Leipzig	61,5	63,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Rgg.-Rt.	89,5	89,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Böhmisches Brauhaus	132,0	132,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Reichsb.-Sch. v. 36	98,5	98,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Mathia Porzellan	88,5	88,5	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. v. 35	98,3	98,3	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Kasseler Jute	125,0	—	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Keramag	112,0	112,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. v. 35	—	—	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Kirchner & Co.	77,5	74,25	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Aufw.-Rt.	102,0	102,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Knoch Nähm.	83,75	83,75	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Rgg.-Rt.	89,5	89,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Köbelitz, Zuckerr.	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Reichsb.-Sch. v. 36	98,5	98,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. v. 35	98,3	98,3	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Aufw.-Rt.	102,0	102,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Rgg.-Rt.	89,5	89,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. v. 35	—	—	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Aufw.-Rt.	102,0	102,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Rgg.-Rt.	89,5	89,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. v. 35	—	—	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Aufw.-Rt.	102,0	102,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach	125,0	125,0	Reichenbach	118,5	118,5	Zwick. Kammgarn	—	—	Wanderer	170,0	170,0	Wanderer	170,0	170,0	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5	Weissenborn, Pap.	86,5	86,5
do. Rgg.-Rt.	89,5	89,5	do. do. 9-12	98,0	98,0	do. do. 9-12	98,0	98,0	Reichenbach																							

Berliner Börse

© ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Pfände und Kreditithrlefe

4 1/2%ige Reichsschuldbuchforderungen									
Fällig- stil	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10.				II. Ausg. 15. 4. und 15.				
	15. 7.	B	G	B	15. 7.	B	G	B	G
Portugal	100 Escudo	18,572	11,31	11,38	11,325	12,			
Hümänen	100 L.	2,511	2,488	2,492	2,488	2,			
Schweden	100 Kronen	112,50	64,19	64,31	64,37	64,			
Schweiz	100 Franken	81,00	81,12	81,28	81,17	81,			
Spanien	100 Pesetas	81,00	84,00	84,00	83,87	83,			
Tschedhosl.	100 Kronen	10,385	10,28	10,21	10,285	10,			
Türkei	1. Türk. Pid.	18,456	1,478	1,482	1,478	1,			
Ungarn	100 Pengo	78,42	—	—	—	—			
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,269	1,271	1,269	1,			
V.St.v.Amerika	1 Dollar	2,436	2,478	2,482	2,480	2,			

Analisis Anthon

Berliner fortlaufende Notierungen

Berliner Fortlaufende Notierungen		Comp. Hispano A-C		Felsen-Guilleaume		Leopoldgrube		Schl. Elektro	
		D	400,0	—	Ges. f. el. Unt.	144,75	—	Schubert-Salzer	134,75
Anfang	Schluß	Conti-Osmi	187,0	—	Goldschmidt	114,0	114,75	Schuckert EL	184,87
		do. Linoleum, korr.	—	—	—	—	—	Schuhfeld B.	130,0
Richsani, Albesita	112,8	—	Accumulator	—	Hamb. Elektr.	145,0	—	Schuhfeld B.	130,0
Ver. Stahlw.-Obl.	102,67	—	Allg. Kunstdalte	93,25	Harperen Bg.	134,5	—	Siemens-Halske	202,75
Ver. St.-Obl. 1951	95,37	—	A. E. G.	97,12	Hochsch	118,62	—	Stöhr Kammars	113,5
do.	1947	—	—	—	Holzmann	126,75	—	Stolberg Zink	78,12
do.	95,62	—	Bayern-Motoren	138,25	Hotelsbetrieb	88,87	—	Thüringer Gas	—
M. Ost. Silber	2,8	—	L. P. Bamberg	85,75	Ilse Bergbau	—	—	Ver. Stahlw. Akt.	100,87
Bank für Brns	—	—	Berger Tiefbau	141,0	do. Gemäß	137,0	—	Vogel Teleg.	—
Richsbank	100,0	—	—	—	Orenstein	82,75	—	—	—
-Q. für Verkehr	118,25	118,75	Berl.-Kagisarh.-Ind.	138,25	—	—	—	—	—
Wg. Lok.-Kraft	148,5	—	Berl. Licht u. Kraft	158,87	Gebr. Junghans	101,75	102,0	Rhein. Braunk.	—
Wanda Eb.	—	—	Berliner Maschinen	—	Eisenb. Verk.	134,0	—	do. Elektro	182,0
El. Reichab. Va.	123,0	123,12	Brk. Briquet	—	El. Lieferung	—	—	Rheinstahl	146,67
spag	14,62	—	Buderus	118,0	El. Wke. Schlesien	122,5	123,0	Br. W. Elektro	126,25
Ammer-Bdd	48,75	—	—	—	El. Licht-Kraft	181,0	—	Rhein. Metall Borsig	146,0
					Kali-Chemie	—	—	Wasserw. Geisenk.	166,0
					Kali-Aschersleben	128,0	—	Westo. Kaufhof	46,0
					Klöcknerwerke	118,67	—	Westereggeln	127,5
					—	—	—	Zell-Waldorf, korr.	153,0